

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 28 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, siebenwochen Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 Mk. 25 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 128.

Samstag, den 3. November 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

betr. das Gemeindegürgerrecht.

Gemäß § 22 der Ministerialverordnung vom 7. Oktober werden diejenigen Personen, welche in der Stadt Wildbad das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindegewählten auf Grund der Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem 1. Januar 1886 befaßen haben (also diejenigen hier nicht bürgerlichen Einwohner, welche seit den 3. den Wahlterminen zu den Gemeindegewählten und Bürgerauschuf-Wahlen von 1886 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks nicht nur Wohnsteuer, sondern auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen, Steuer entrichtet haben) solches aber in Folge der Bestimmungen des Art. 12 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 verloren haben und im Laufe dieses Jahres nicht in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden sind, zur Geldentmachung der ihnen nach Art. 7 Ziff. 1 dieses Gemeindeangehörigkeitsgesetzes eingeräumten Ansprüche auf Erteilung des Bürgerrechts unter Hinweisung auf Art. 45 Ziff. 2 dieses Gesetzes und mit dem Bemerkten aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindegewählten durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindegürgerrechts bedingt ist.

Art. 7 Ziff. 1 des Gesetzes lautet: Personen, welche im Besitz der wirtsch. Staatsangehörigkeit sind, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen entrichten oder wenn sie aufgefordert würden, zu entrichten hätten, haben, sofern bei ihnen nicht einer der in Art. 14 und 57 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes bezeichneten Umstände vorliegt, Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie seit den 3. vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichteten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

Art. 45, Abs. 2 des Gesetzes lautet: Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindegewählten auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit (1. Januar 1887) befaßen haben, beträgt die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser Gemeinde in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.

Den 31. Oktober 1888.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Wilhelm Josenhans,

Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe,
seit her Assistenzarzt des Kgl. Badearztes, Herrn Geh. Hofrats
Dr. v. Renz,
hat sich hier niedergelassen und bietet einem werten Publikum
seine ärztlichen Dienste an.

Sprechstunden: vorläufig nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Wohnung im früheren Hotel Bauer.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wildbads und
Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und
aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum
Knöpfen u. Schnüren, Kinderstiefel, sowie alle Sorten
Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe,
Nitt-Creme, Leder-Appretur

zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpf.

Große Auswahl

jämmtlicher Waaren:

Anzüge
für Herren und Knaben
für jedes Alter passend,
Buckskin- & Zeug-Hosen
von den kleinsten Knaben-
hosen bis zu den größten
Mannshosen sind vorrätig.

Corsetten, Tricot-Tailen,
Kraussen, Barben,
Handschuhe,
Herren- & Damenkragen,
Manschetten,
Cravatten, Bänder,
Broschen,
Portemonnaie,
Knöpfe.

Weiß und farbige
Sewden.
Schürzen schwarz, weiß
und farbig.
Wollene und baum-
wollene Strickgarne.
Soden & Strümpfe.

Buckskin & Hosenzuge sind billigt zu haben und wer diese Waare
zugeschnitten verlangt, kann solches gratis erhalten.

G. Rieinger.

*Sammlung v.
Hilfswaarenzettel*

Refrentenversammlung.

Morgen
Sonntag den 4. November 1888
nachmittags 3 Uhr
werden sämtliche des Jahrgangs 1869 in das
„Gasthaus z. Schiff“ freundlichst einge-
laden.

Der Vorstand.

**Wohnung
zu vermieten.**

Zu meinem Anwesen ist auf Martini
eine schöne große Wohnung mit Zugehör,
für 1 oder 2 Familien passend, zu vermieten.
Stadtschulth. H. Böhner.

**Gänzlicher Ausverkauf
in Wolllwaren:**

- Niederhauben,
- Kopfhüllen,
- Niederlittel,
- Tücher,
- Strümpfe und Socken,

da ich solche niemals mehr führe, gebe ich
solches unter dem Ankauf ab.

G. Rixinger.

Gebrochene

Bergamot-Birnen

gut und geschmackhaft hat zu verkaufen.
Chr. Pfau, Kaufmann.

Gründlichen

**Klavier- und
Violin-Unterricht**

erteilt **Willy Woerner.**

**Holländische Sardellen &
Sardinen in Dei**

empfiehlt **Fr. Keim**

Das Beste in gebrühtem und ge-
blühtem

Seide=Sammt

empfiehlt **G. Rixinger.**

Einige

S ä s i e r

worunter 1 rundes (3 Eimer haltend) be-
reits noch neu, nur einmal benutzt, hat zu
verkaufen.

G. Coblenz.

- Emmenthaler=
- Schweizer=
- Limburger=
- Edamer=
- Kräuter-, sowie
- Parmesan=

Käse

empfiehlt **Fr. Keim.**

Waschmaschinen,
das Beste, unübertroffen und geschäftlich geschützt,
per St. M. 35.—

Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—
empfiehlt

Fr. Treiber.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

bringe ich mein Lager in:

Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u.
Flanlle zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun,
Schurzbarhent, Pelzpique weiss und farbig,
schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt,
Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene
Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid.
Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige
farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-
Unterhosen und Unterleibchen

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.

Frau Luise Holz
beim wilden Mann.

WOLL-REGIME.

Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze

sind:



W. Benger's
Normal Woll System
W. Benger Sohn
Püttlingen

Benger's

allein echte



System Prof. Dr. Jaeger.

Normal-Unterkleider.

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.

Illustrierte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: **W. Ulmer,**
Hauptstrasse 104.

Holländ. Cacao von van Houten & Zoon
Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfiehlt **Fr. Keim.**

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl
Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.
empfiehlt **J. F. Gutbub.**

Unentbehrlich

für jeden Haushalt

ist das weltberühmte in ganz Europa paten-
tierte L. K. priv. pat. Phönix-Silber-
Essbesteck.

Einziger Erfab für echtes Silber
in wahrhaft unverwundlich u. bleibt ewig weiß.
Trotz der colossalen Preissteigerung des Roh-
materials geben wir so lange der Vorrat
reicht zu nachstehend stauend niedrigen

Preisen:

6 St.	Phönix Speiseelöffel	M.	2.50
"	" Speisegabeln	"	2.50
"	" Speisemesser	"	4.—
"	" Kaseelöffel	"	1.50
"	" Woccalöffel	"	1.—
1 St.	" Suppenschöpfer	"	1.50
"	" Milchschöpfer	"	1.—
"	" Theeseiber	"	—70
6 St.	" Messerleger	"	5.—
1 St.	Präsentier-Tasse	"	3.—
6 St.	Eierbecher	"	1.50
2 St.	Salonleuchter	"	2.—
1 St.	Pfeffer- u. Zucker-Sireuer	"	—50

49 Stück—Markt 26.70 Pfg.

Ein solches Service complet aus 49 St.
auf einmal genommen kostet

nur Markt 24.—

Puzpulver per Paquet Markt —.25 Pf.
Im nicht convenienten Falle wird die
Ware anstandslos umgetauscht oder das Geld
retourniert.

Versendung gegen vorherige Cassa oder
Postnachnahme.

Aufträge unter Markt 5.— werden blos
gegen vorherige Einzahlung des Betrages
ausgeführt.

Bei Bestellungen von über Markt 10.—
erfolgt embalage und portofreie Zustellung.

Aufträge werden coulant und prompt
eff. durch das altbekannte renommierte

Universal-Versand-Bureau

Wien, Leopoldstadt. (7)

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$
prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$
prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$

Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
20)7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Püßl).

zusammen für nur 11 M.

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina gegenüber dem
Jülichspatz in Köln

empfiehlt **Fr. Keim** am Kurplatz.

Große Auswahl

in

**Normal = Semden
und Tacken,**

gebe unter dem Ankaufs-Preis ab.

G. Nieringer.

Fein Conchong-Thee
pr. Pfd. Mt. 2.50

empfiehlt

Fr. Keim am Kurplatz.

Prima türk. Zwetschgen

(größte Frucht)

gestoßenen Zucker,

prima Engländer Mandeln,

" Viktoria Erbsen,

" Seller Kirschen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

**Cricottailen und Cricot-
Täckchen**

Satin-Blousen,

Biz= "

Mezger= "

(sogenannte Hamburger)

empfiehlt

Kraus Wiv. Hauptstraße 83.

Westen-Gravaten

von 40 $\frac{1}{2}$ an empfiehlt in großer Aus-
wahl

G. Nieringer.

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Dieze's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker **Umgeister** in **Wildbad**.

N u n d s c h a u.

Eslingen, 31. Okt. Als ein bleibendes
Denkmal der Erinnerung an den Gründer
des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm I.,
soll hier, wie i. Z. gemeldet, eine Her-
berge zur Heimat errichtet werden. Der
hiezur bestellte Ausschuss hatte mit seinen
Sammlungen einen guten Erfolg, indem
ihm Anlehen und Beiträge im Gesamtbetrag
von etwa 20,000 M. zu diesem Zwecke
gezeichnet wurden. Die zur inneren Ein-
richtung und Mobilisierung noch fehlenden
6000—8000 M. werden wohl noch aufge-
bracht werden, so daß alle Aussicht auf
baldige Ausführung dieses wohlthätigen
und gemeinnützigen Unternehmens vor-
handen ist.

Ellwangen, 30. Okt. Ein schwerer
Einbruchdiebstahl wurde am Sonntag im
Gasthof zum wilden Mann ausgeführt.
Während im Saal eine Tanzunterhaltung
stattfand, schlich sich der Dieb zur Kammer
des Hausknechts, riß die Schlösser von der
Thüre und dem Kasten im Zimmer gewalt-
sam ab und eignete sich aus letzterem 400
M. Bargeld, sowie Schuldscheine und ein
Sparkassenbuch an. Einen Schuldschein
verlor der Dieb auf dem Wiesenweg zwischen
dem Bahnwärterhaus bei St. Wolfgang und
dem Rothbader Steg. Die Papiere sind
für den Dieb wertlos.

Genkingen, 29. Okt. Durch einen bedauerlichen Unfall verlor
heute nachmittags in dem nahen Genkingen
eine 20jährige ledige Dienstmagd aus Stockach
das Leben. Dieselbe war damit beschäftigt,
Leseholz vom Walde heimzubefahren. An
einer abschüssigen Stelle nun kam der schwer-
beladene Wagen zu Fall und traf das
Mädchen so unglücklich, daß es sofort tot
auf dem Platz blieb.

Geislingen, 31. Okt. Heute früh wurde
der Kassier der hiesigen Handwerkerbank,
Werner, im Bett der Fils tot aufgefunden,
nachdem man ihn den ganzen gestrigen Tag
vermißt hatte. Obwohl Kassen und Bücher
der durch den Bankrott Henschen u. Comp.
stark bedrohten Handwerkerbank in Ordnung
gefunden wurden, scheint doch die Verzweif-
lung über die drohenden Verluste den als
Ehrenmann geachteten langjährigen Kassier
in den Tod getrieben zu haben.

Ravensburg, 31. Okt. Bei dem ge-
stern stattgefundenen erstmaligen Verkauf
des Gasthofs zum Kronprinzen, für welchen
vor 8 Jahren 145,000 M. bezahlt worden
waren, wurden samt Inventar 59,000 M.
geboten.

Frankfurt, 1. November. Ueber einen
merkwürdigen Gelddiebstahl wird uns von
der hiesigen Handelskammer mitgeteilt: Am
9. v. M. wurden in Liverpool einem Bank-

hause 510 Pfd. Sterl. durch einen eigen-
tümlichen Schwindel entwendet. Ein als
Priester gekleideter Mann erschien in dem
Bankhause und bat, ihm, dem Father Mc
Donald, 510 Pfd. Sterl. in amerikanischem
und kanadischem Gelde nach dem Presbyte-
rium einer römisch-katholischen Kirchen zu-
zuschicken, da er eine Anzahl junger Leute
nach Kanada zu überführen habe. Das
Geld wurde in amerikanischen Greenbacks,
kanadischen Noten und amerikanischem
Gelde an die angegebene Adresse geschickt,
woselbst es Father Mc Donald in Empfang
nahm und sich dann, unter dem Vorwande,
den Gegenbetrag bei dem Pfarrer zu holen,
auf Nichtwiederschen entfernte. Der ge-
riebene Schwindler, der in dem Pfarr-
hause natürlich Niemanden bekannt ist, ist
ein etwa 35 bis 40 Jahre alter Gold-
und Silberhändler, auf dessen Festnahme
nunmehr von dem Bankhause Thos. Cook
und Son, Lomb Street in Liverpool, 50
Pfd. Sterl. Belohnung ausgesetzt worden
sind.

Baden-Baden, 30. Okt. Heute nach-
mittag verließ Kaiserin Augusta nach sechs-
wöchentlichem Aufenthalte in erwünschtem
Wohlsein unsere Stadt, um sich mittels Ex-
trazuges nach Koblenz zu begeben.

— Aus Hamburg: Die Elbfahrt des
Kaisers verlief überaus glänzend; der neue

Hafen mit seinen Hunderten großer, besagter Schiffe, deren Mannschaften in Parade auf den Raaren standen, machte einen imponierenden Eindruck. Um zwei und dreiviertel Uhr langte der Kaiserdampfer, begleitet von drei großen Dampfern und zahllosen kleinen Fahrzeugen, in Sankt Pauli bei der Landungsbrücke an. Der Kaiser bestieg einen vier-spännigen Galawagen und fuhr längs der Elbseite, der sogenannten Wasserfronte, zum Neuen Wall und Jungfernstieg, wo er im Palais Jänisch abstieg und bis fünf Uhr verblieb, verschiedenen Personen Audienz erteilend. Dann versügte sich der Kaiser nebst Gefolge nach der Kunsthalle, woselbst ihn der Senat in vollem Ornat empfing. Die Kaisertafel umfaßte sechzig Couverts im Marstall, die Marschallstafel 210 Couverts im Galileisaal. Der Kaiser, in sehr animierter Stimmung, wechselte mehrfach Scherzworte mit Herbert Bismark. Bürgermeister Petersen toastete auf den Kaiser. Dieser dankte, indem er betonte, Hamburg sei ihm keine unbekannt Stadt und er denke mit besonderem Vergnügen an zwei Besuche zurück, einmal, als seine Eltern seinen Bruder nach Kiel begleiteten, zum zweitenmale, als

Der König von Görlik.

Historischer Roman von H. v. Ziegler,
Nachdruck verboten.

6.

„Neulich Abends sah ich den Junker freilich, wenn auch nur vorübergehend.“

„Und sei froh, liebe Jungfer, wenn diese Bekanntschaft nur eine flüchtige war; der Ruf des jungen Herrn läßt Viel zu wünschen übrig.“

Aber da mit einem Male richtete sich Meister Horschels Töchterlein hoch und stolz auf, maß den Verleumder mit einem verächtlichen Blicke und sagte herb:

„Ich meine, Balduin Häußlein, Ihr steht im Dienste der Familie des Junkers und Ihr wagt dennoch, so über ein Glied derselben zu reden?“

„Oh, hm, nur nicht so böse, schöne Jungfer; 's ist ja nur aufrichtiges Wohlwollen und Freundschaft für Euch, die mich so reden ließen.“

„Ihr kanntet mich aber bis zur Stunde nicht.“

„Hab' Euch aber schon oft sehr sitfam zur Messe gehen sehen, Jungfer Horschelin, und mir dabei gedacht — — —“

Das Mädchen überließ ein kalter Schauder, als sie Häußleins verliebten Blick und sein Bemühen gewahrte, ihre Hand zu erfassen.

„Wollt Ihr nicht ein wenig die Base drinnen besuchen?“ frug sie, einen Schritt zurückweichend, „sie ist drin in der Kammer auch der Vater kommt bald heim.“

„Aber, liebwerteste Jungfer, merkt Ihr denn nicht daß ich gerade Euch aufsuche und nur deshalb die Bekanntschaft mit dem ehrenwerten Meister Horschel aufgesucht habe?“

Jetzt wich mit einem Male alle Farbe aus Benignas lieblichem Gesichtchen; totenbleich, hochaufgerichtet stand sie vor dem Ratschreiber, dessen Blicke noch immer bewundernd an ihr hingen, und kalt, verächtlich klang es von ihren Lippen:

„Ich wüßte nicht, Herr Ratschreiber, wann ich Euch Veranlassung gegeben hätte,

er mit seinem Großvater hier gewesen sei. Beidemale werde ihm der Empfang unvergänglich bleiben. Er sehe den heutigen Jubel als ein Erbstück seines seligen Großvaters an. Wenn er nach Norden zu seiner hochgeliebten Flotte fahre, führe der Weg ihn durch Hamburgs Mauern. Er habe seine Reise unternommen im Interesse des Friedens, der Industrie und des Wohlstandes des Vaterlandes. Der heutige Tag sei ein hochbedeutender, und das heute vollendete Werk sei das erste besondere Ereignis seiner Regierung auf dem Gebiet der inneren Politik. Er hoffe, Gottes Segen werde darauf ruhen, und Hamburg werde weiter aufblühen. — Um sieben Uhr fuhr der Kaiser mit dem Gefolge über den Jungfernstieg nach dem Dammtorbahnhof, woselbst die Abreise nach Friedrichsruh erfolgte. Als der Kaiser mit dem Bahnzug über die Lombardbrücke fuhr, wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Gegen sechs Uhr entstand ein leichter Regen, der später stärker ward; dennoch gestaltete sich die Illumination zu einer glänzenden.

— Der Kaiser ist am Montag abends 7 Uhr 50 Minuten in Friedrichsruh eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom

eine solche Sprache gegen mich zu führen und bitte Euch, mich allzogleich von Eurer Gegenwart zu befreien; wenn auch nur ein schlichtes Bürgermädchen, bin ich doch keineswegs schutzlos und ich will Euch beweisen, wie die Tuchmacher die Ehre ihrer Frauen und Töchter zu schützen wissen — —“

Weiter kam sie nicht. Huffscläge und das Schnauben eines Rosses klang dicht am Gartenzaun und mit einem Male bückte sich Balduin Häußlein tief zur Erde, zog ehrverbiegend das Barett und — schlüpfte im selben Augenblick davon — als Georg von Emmertich erstaunt sein Pferd vor der blinden Benigna zügelte.

„Ah, die Jungfer Horschelin! Freut mich, Euch wiederzusehen, wie geht es dem alten Lehmann draußen am Kreuzthor?“ frug der Junker freundlich.

Aber Balduin Häußlein vernahm nicht mehr des jungen Mädchens Antwort, häßlich lächelnd schlich er davon, indem er murmelte:

„Oho, weht der Wind daher! Warte nur mein Täubchen, wo der Edelsalke lauert darf ich mich allerdings nicht heranwagen — aber ich kann Euch beiden die süße Winne versetzen.“

„Alo deshalb die hochmüthige Abweisung! Gemach, mein Herr Junker, ich habe Euch in Händen und will dafür sorgen, daß der gestrenge Herr Vater rechtzeitig Alles erfährt.“

Währenddessen standen sich der Junker und Benigna dort am Zaun stumm und doch voll Entzücken, mit pochenden Herzen und gesenkten Blickes gegenüber: goldigklar umfluthete sie die Sonne des Spätsommertages und ein schimmernder Herbstfaden umwob die blonden Flechten des Mädchens mit der Feder auf der Barett des Junkers.

Sie gedachten beide der Stunde, da sie sich zuerst gesehen, an den Trunk, den sie kredenzt, die züngelnde Flamme im Kamin und den letzten Händedruck auf der Schwelle des kleinen Wächterhäuschens.

Zwischen dem stolzen Sohne eines edlen, uralten Patriziergeschlechtes und dem schlichten Töchterlein des Tuchmachers göhnte wohl

Reichskanzler empfangen. Der Bahnhof war festlich geschmückt und beleuchtet; ebenso die Post und mehrere Privathäuser. Die Feuerwehr mit Fackeln bildete Spalier. Der Kaiser begrüßte den Reichskanzler aufs herzlichste mit wiederholtem Händeschütteln und begab sich mit demselben unter enthusiastischen Hurrahrufen der trotz des Regens zusammengeströmten Menge alsbald nach dem Bismarck'schen Schloß.

Charlow, 1. Nov. Als Kaiser Alexander mit der kaiserlichen Familie gestern vormittag auf der Durchreise hier anhielt, wurden dieselben von der Bevölkerung mit unbeschreiblicher Begeisterung begrüßt. Die Majestäten besuchten die in den hiesigen Heilanstalten untergebrachten, bei dem Eisenbahnunfall am 29. Okt. verwundeten Personen der kaiserlichen Begleitung. Die Freude der Bevölkerung, als sie den Kaiser und die Kaiserin wirklich unversehrt sah, äußerte sich in herzlichster Weise. Der Kaiser war sichtlich gerührt und sagte, er werde diesen Empfang nie vergessen. Unter endlosem Hurrah und feierlichem Gesang der Volksmenge setzte der kaiserliche Zug gegen Mittag die Fahrt fort.

eine tiefe, tiefe Klust, aber zwischen beider Seelen spannte sich hellleuchtend wie im Lichte der Ewigkeit ein Bräute: die Liebe;

Sie meinten beide droben in den Lüften ein Singen und Klingen, ja den Flügel-schlag der Engellegionen selbst zu hören, aber dennoch war es nur das Pochen des eigenen Herzens, welches zum ersten Male eintauchte in das köstliche Geheimnis des ewigen Gottes.

„So kennt Ihr mich denn wirklich wieder, Junker?“ frug Benigna, sah die blauen Augen zu ihm aufschlagend, daß der stolze Junker vor Seligkeit erbebt.

„Konntet Ihr wohl glauben, Jungfer Benigna, ich hätte die Stunde am Kreuzthor vergessen, wie etwas Alltägliches?“

Tief hinein in ihre Augen schaute er, die Zügel lagen lose auf dem Halse seines Pferdes und ihm wars, als versinke rings um sie beide die Welt und die Menschen. Nur die in der Sonne glänzenden Thürme von St. Peter waren Zeugen dieser glücklichen Minute.

Diesmal richtete sich das Mädchen nicht kalt abweisend auf, wie vorhin als Balduin Häußlein sie angestarrt, leise sank das blonde Köpfchen auf die Brust, die bebenden Finger schlangen sich ineinander und ein wonniges Entzücken zog ein in ihr jungfräul. Gemüt.

„Wie geht es dem alten Patzen, Benigna?“ frug Georg nach einer Pause in bebenden Tönen, „geht Ihr viel zu ihm?“

„Ja“, nickte sie trübe, „aber er nimmt sehr ab und ich fürchte, es geht mit ihm diesen Winter zu Ende; er ist schon so schwach, daß er kaum sein Amt versehen kann. Ich gehe stets noch jeden Abend zu ihm, um ihn zu erheitern.“

„Ihr seid sein guter Engel, Benigna, der Allmächtige wird Euch lohnen, was Ihr an dem alten Manne thut.“

(Fortsetzung folgt.)

Merks!

Das Allzuviel
Schießt übers Ziel!